

# Praktikumsbericht

über ein Vorpraktikum  
bei

## **Dr. Frank & Partner** **Ergotherapeuten**

in der Zeit vom  
1. November 2010 bis 15. Februar 2011  
von Nathalie Laun



# Inhalt

- I. Ergotherapie
- II. Dr. Frank & Partner
- III. Aufgaben eines Praktikanten
- IV. Fallbeispiel
- V. Fazit

# Ergotherapie

Wie es schon aus dem Begriff „Ergotherapie“ (griechisch für ergon - Werk, Arbeit; therapeia - Dienst, Behandlung) hervorgeht, handelt es sich um eine schaffende, aktive Behandlungsart, die in den verschiedensten Fällen von Krankheiten oder Verhaltensauffälligkeiten angewendet wird.

Entstanden ist der Beruf des Ergotherapeuten/ der Ergotherapeutin schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA. In Deutschland entwickelt Hermann Simon nach dem Ersten Weltkrieg eine arbeitstherapeutische Behandlung für psychisch Kranke. Nach dem Zweiten Weltkrieg werden Soldaten beschäftigungs- und arbeitstherapeutisch behandelt. Die erste Lehrinrichtung für „Beschäftigungs- und Arbeitstherapie“ wird 1953 in Hannover gegründet. Erst 1999 wird die bis dato geschützte Berufsbezeichnung Arbeits-/ Beschäftigungstherapeut in Ergotherapeut geändert.

Obwohl, aufgrund von Unwissenheit häufig unterschätzt, wird die ergotherapeutische Behandlung auf verschiedensten Gebieten angewendet. Und leistet weit mehr als nur zu beschäftigen oder von psychischen Qualen abzulenken. Viel mehr heilt, fördert und unterstützt sie auf ihre ganz einzigartige, kreative Weise.

In der *Pädiatrie (Kinderheilkunde)* werden vor allem motorische und kognitive Defizite behandelt, das findet im Säuglingsalter, genauso wie im Kleinkind-, Schul- oder Jugendalter statt. Im Folgenden eine Aufzählung der typischen Einsatzgebiete:

Verhaltensstörungen, ADS/ADHS und Konzentrationsschwächen, Sensorische Integrationsstörungen, Legasthenie, Dyskalkulie (Lernschwächen), Entwicklungsverzögerungen (körperlich, geistig), Autismus, Koordinations- und Motorikstörungen, Muskelerkrankungen, Folgeschäden von Erkrankungen, Geburtstraumen.

Häufig werden Verhaltensauffälligkeiten, Konzentrationsschwächen usw. erst mit dem Schuleintritt erkannt, wobei eine frühere Diagnose dem Kind die späteren Probleme in der Schule ersparen kann. Die Behandlung von Kindern wird meist spielerisch gestaltet und kann auf diese Weise Defizite, Auffälligkeiten, Schwierigkeiten der Kinder einschränken und ihre Selbständigkeit fördern.

Sehr viele Kinder heutzutage haben Wahrnehmungsschwierigkeiten, was daran liegen kann, dass sie sich weniger in der freien Natur bewegen, mit ihrem Körper und dem was er zu vollbringen vermag beschäftigen, als mit zu frühem und zu langem Fernsehen und Computerspielen. Auch hier läuft die Behandlung spielerisch ab und wird gezielt dort angesetzt, wo die Defizite auftreten. Das Kind lernt seinen Körper zu spüren und mit ihm umzugehen.

Auch im Bereich der *Orthopädie (Heilkunde des Bewegungsapparates)* ist das Behandlungsfeld sehr umfangreich, das beginnt bei den Folgen einer Knochenfraktur, über die eines Schlaganfalls bis hin zur Narbenbehandlung. Hauptsächlich geht es darum, den Patienten so zu fördern und die Folgen seiner Erkrankung so sehr einzuschränken, dass er die bestmöglichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Alltagsbewältigung hat. Hier

überschneiden sich teilweise die Behandlungsansätze der Ergotherapie mit denen der Physiotherapie, was wieder einmal zeigt, wie schwer es ist die Grenzen der Möglichkeiten in der Ergotherapie zu erkennen.

Grundsätzlich verfolgt die Ergotherapie in jedem ihrer Bereiche dieselben Ziele. Genauso wie eben schon erwähnt, geht es auch in der *Geriatric* (Altersheilkunde) darum, dem Patienten alle Möglichkeiten zu bieten, seinen Alltag selbstständig und erfolgreich zu meistern. Wichtig ist, sich hierbei ganz auf die Umstände einzulassen und eine ganz auf die physischen, psychischen und neurologischen Bedürfnisse des älteren Patienten angepasste Therapie zu entwickeln. Der Mensch wird ganzheitlich betrachtet und alle Aspekte seines Wohlbefindens oder Unwohlseins, seines körperlichen und geistigen Zustands werden mit einbezogen. Hier treten vor allem Krankheitsbilder wie Alzheimer, Demenz, Altersdepression, Neurosen, usw. in Erscheinung.

Auch psychisch kranke Patienten werden ergotherapeutisch behandelt. Ziel ist dabei, den Patienten wieder erfolgreich in die Gesellschaft und teilweise auch in das Arbeitsleben einzugliedern. Der Patient soll lernen, die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen, seine Stärken mit den Schwächen aufzuwiegen und die Erkrankung als Erfahrung zu akzeptieren. Es gibt alle Arten von psychischen Fällen, die ergotherapeutisch behandelt werden. Depression sind gerade heutzutage in der westlichen Welt sehr verbreitet, genauso Essstörungen und Süchte. In der ergotherapeutischen Intervention geht es vor allem darum dem Patienten die Möglichkeit zu geben, seinen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, indem z.B. Materialien wie Ton und Holz verwendet werden (Gestaltungstherapie). Hinzu kommt, dass dem Betroffenen durch die handwerkliche Tätigkeit Erfolgserlebnisse und somit Selbstwertgefühl verschafft werden.

Aber auch durch Bewegungstherapien z.B. beim Boxen oder Tanzen hat man die Möglichkeit seinen Gefühlen und Gedanken Ausdruck zu verleihen, sie loszuwerden und sich selbst mehr wert zu schätzen.

# Dr. Frank & Partner

Seit über fünfzehn Jahren leitet der 42 Jahre junge promovierte Psychologe, Diplompädagoge und Ergotherapeut Dr. phil. Thomas A. Frank zwei Ergotherapie Praxen in Berlin und München. Kürzlich eröffnete er noch eine weitere Praxis in Zürich.



Nachdem der ursprünglich ausgebildete Feinmechaniker und Maschinenbautechniker vier Jahre bei der Bundeswehr gearbeitet hat, macht er eine Ausbildung zum Ergotherapeuten und baut anschließend die ergotherapeutische Abteilung im Unfallkrankenhaus Marzahn mit aus. Später arbeitet er zweieinhalb Jahre in einer Ergotherapiepraxis. Außerdem engagiert sich Dr. Frank über zehn Jahre an einem ehrenamtlichen Hilfsprojekt in Kolumbien.

Geleitet werden die Praxen von Frau Frank und Frau Franz. Teamleiterin in Berlin ist Frau Anja Willmann. In den Praxen „Dr. Frank & Partner“ werden vor allem verhaltensauffällige Kinder behandelt. Aber auch Neurologie-, Orthopädie- und psychische Patienten kommen zur ergotherapeutischen Intervention in die Praxen.

Die verschiedenen qualifizierten Ergotherapeuten mit jeweils individuellen Schwerpunkten, gepaart mit den teils internen Weiterbildungsplattformen, die die Praxen „Dr. Frank & Partner“ gemeinsam nutzen, schaffen die Voraussetzung für ein nahezu uneingeschränktes Spektrum von Behandlungsmöglichkeiten. Die Mitarbeiter sind im ständigen Lernprozess, sodass jeder Patient ganzheitlich und individuell behandelt wird. Neben den eben erwähnten Weiterbildungsplattformen finden zweimal wöchentlich Teamsitzungen statt, in denen Informationen ausgetauscht, Lösungsansätze geboten, Vorträge über neue medizinische/gesundheitliche Erkenntnisse oder diverse Krankheitsbilder gehalten werden und Organisatorisches geklärt wird.

Jeder der Ergotherapeuten hat außerdem praxisbezogene Aufgaben. Durch eine harmonische Zusammenarbeit und eine erfolgreiche Kommunikation trägt jeder seinen Teil zum Erfolg der Praxis bei.

Neben der ergotherapeutischen Behandlung in den Praxen bieten „Dr. Frank & Partner“ zusätzlich ein alternatives Betreuungsprogramm, die PP-Konzepte, für Kinder an. Diese dienen der frühkindlichen Förderung, indem den Kindern auf ganz unterschiedlichste Art und Weise Raum, Material und Freiheit für ihre Stärken – und Talententdeckung gegeben wird, z.B. in Form von Musik-, Turn-, Schwimmkursen oder der Frühförderung von Konzentration durch Konzentrationstraining.

Bereits Kinder im Krabbelalter können an den PP-Konzepten teilnehmen. Dies sind die Sternchengruppen, in denen die Kleinen von qualifizierten Therapeuten in kleinen Gruppen betreut und gefördert werden, vor allem in den Bereichen Grobmotorik und Psychomotorik.

Die etwas älteren Kinder nehmen an den Sternengruppen teil, in denen es darum geht die Kinder an die Schule und das spätere Lernen zu gewöhnen. Es wird auf Wertevermittlung und angemessene Ausdrucksformen genauso geachtet wie den Kindern Fleiß und Disziplin nahe zu bringen. Auf diese Weise wissen Eltern ihre Kinder gut versorgt und auf das spätere Leben vorbereitet. Wichtig ist es den Ergotherapeuten der Praxen „Dr. Frank & Partner“, traditionelle, gut währende Pädagogikansätze mit modernen Konzepten zu verbinden und den Kindern z.B. durch deutsche Literatur, klassische Werte zu vermitteln.

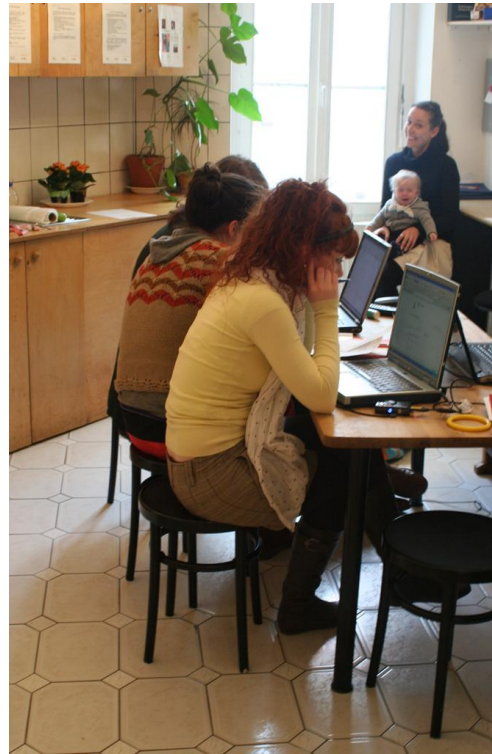
Inspiziert wurden „Dr. Frank & Partner“s Ergotherapeuten unter anderem durch die philosophischen und pädagogischen Lehren von Pestalozzi, Montessori, Fröbel und Makarenko.

## Die Räumlichkeiten der Berliner Praxis „Dr. Frank & Partner“



Der Wartebereich





Teamraum



Motorikraum I





Motorikraum II



Neurologie Behandlungsraum I



Neurologie Behandlungsraum II



Neurologie/ Orthopädie Behandlungsraum





Handwerksraum



# Aufgaben eines Praktikanten bei

„Dr. Frank & Partner

## Ergotherapeuten“

In der Zeit als Praktikantin bei „Dr. Frank & Partner“ habe ich sehr viel gelernt, was daran liegt, dass ich an zahlreichen ergotherapeutischen Interventionen verschiedenster Patienten teilnehmen durfte.

Als Gegenleistung für die wertvollen Erfahrungen, die man in der Praxis sammelt, hat man als Praktikant auch einige Aufgaben zu erfüllen und unterstützt auf diese Weise die Ergotherapeuten und trägt einen Teil zur gemeinschaftlichen Arbeit bei.

Da Hausbesuche in der Regel häufig auf den Vormittag gelegt werden und es nicht immer angemessen erscheint, einen Fremden in die Privatsphäre eines Patienten eindringen zu lassen, haben die Praktikanten in dieser Zeit Gelegenheit ihre anderen Aufgaben zu erfüllen.

So müssen des Öfteren vom Arzt ausgestellte Verordnungen geändert werden, weil sie falsch ausgefüllt oder der Termin nicht richtig festgesetzt worden ist. Hierzu sucht man den betreffenden Arzt auf und bittet ihn um ein verbessertes Exemplar.

Außerdem ist es wichtig, Akquise zu machen, indem man Ärzte stetig mit Visitenkarten und Flyern versorgt, die diese dann an ihre Patienten weitergeben. Auch Kindertagesstätten, Kinderboutiquen und gastronomische Einrichtungen mit einer Vielzahl an „kleinen Gästen“ kann man mit den Informationen über die PP-Konzepte versorgen. Die Personen begegnen einem stets offen und erfreut über die innovativen Ideen und Ansätze.

Oft gibt es Besorgungen zu erledigen oder kleine Ausbesserungen in Praxis vorzunehmen. Zu den täglichen Aufgaben der Praktikanten gehört es außerdem, sich genauso weiterzubilden wie die Ergotherapeuten, indem sie die von den Ergotherapeuten und Dr. Frank verfassten Artikel auf den Internetseiten „[www.pp-konzepte.de](http://www.pp-konzepte.de)“ und „[www.ergotherapie-frank.de](http://www.ergotherapie-frank.de)“ lesen und kommentieren.

Jeder Praktikant hat die Aufgabe, in der Praktikumszeit ein Therapiemedium zu erstellen, hierzu wird mit der Praxis- oder Teamleitung besprochen, was sinnvoll für die Praxis wäre. Materialien und Werkzeuge werden zur Verfügung gestellt. Ich selbst habe ein Spiel für neurologische Patienten gebaut, das aus Holzbausteinen, mehreren eingeschweißten Vorlagen und kleinen Wortplättchen besteht. Diesen Auftrag habe ich von einer der qualifizierten Mitarbeiterinnen der Praxis bekommen. Ich habe in dieser Zeit also den Umgang mit Holz erlernt und meine gestalterischen Fähigkeiten am Computer verbessert. Ich habe selbst gemerkt, wie mich die handwerkliche Arbeit beruhigt und das Ergebnis mich mit Stolz erfüllt hat.

Durch ein solches Vorpraktikum lernt man nicht nur den Beruf des Ergotherapeuten/ der Ergotherapeutin, sondern auch sich selbst besser kennen.

# Fallbeispiel

Der 6 Jahre alte Alexander Müller besucht die erste Klasse, leider ist er eher ein Außenseiter, er geht nicht gern auf seine Mitschüler zu, weil er weiß, dass sie ihn ablehnen. Das liegt daran, dass er sich oft anders verhält als sie. Er ist grob und reißt im Spiel oft alles an sich.

Frau Meier, Alexanders Klassenlehrerin, ist genervt. Sie muss 24 sechsjährige unterrichten und kann sich nicht nur um den „anstrengenden“ Alex kümmern, deswegen hat sie ihn jetzt in die letzte Reihe gesetzt, fernab von den anderen Kindern, damit er wenigstens keinen mehr ablenkt.

Nach der Schule kocht Alexanders Mama ihm sein Lieblingsessen Bratkartoffeln mit Speck, doch bevor es fertig ist, setzt er sich vor den Fernseher und isst ersteinmal eine Tafel Schokolade. Dann eine kurze Pause für das Mittagessen und weiter geht es im Programm, gleich läuft „Spongebob“.

Nach mehrmaligem Ermahnen und der Androhung von Fernsehverbot macht Alex nur widerwillig seine Hausaufgaben, die Mutter versteht die Aufgaben nicht so richtig, weil sie eine andere Muttersprache hat, kann nur kontrollieren, dass er sie macht, aber nicht, ob sie richtig sind. Alexanders Vater arbeitet in der Nacht, schläft am Vormittag und sieht daher oft nicht sein Fehlverhalten. Er belohnt ihn mit Spielzeugen, obwohl Alex eigentlich nicht mal die Hausaufgaben richtig macht. Die Mama ist sich sicher, an den Noten ist die Lehrerin Schuld. Die mag Alex nicht, weil er nicht still sitzt, rein ruft, manchmal ein bisschen zu aggressiv ist. Bald glaubt Alex das auch.

In der Praxis hört sich eine Ergotherapeutin den Sachverhalt an, sie hört Frau Müller aufmerksam zu und notiert sich alles. Sie war beim Arzt und der hat sie mit einer Verordnung zur Ergotherapie geschickt. Sensomotorische Integrationsstörungen steht drauf. Alex ist heute erst einmal bei Papa geblieben. Die Therapeutin fragt ab und zu nach, was macht er am liebsten? Was isst er gerne? Viele Fragen und so langsam fühlt sich Frau Müller etwas sicherer. Obwohl Alex ja eigentlich ganz normal ist, wird sich bald jemand um seine Schwierigkeiten kümmern.

Nachdem die Ergotherapeutin sich ein Bild von Alexanders Situation gemacht hat, lädt sie ihn zur ersten Therapieeinheit ein. In der nächsten Zeit lernen die beiden sich kennen. Sie weiß Alex hat eine emotionale Entwicklungsverzögerung, deswegen reagiert er oft aggressiv, statt zu sagen, was los ist. Außerdem und das stand auch auf der Verordnung hat er Probleme sich selbst wahrzunehmen, deshalb legt er sich während der Einheit einfach auf den Boden, trommelt manchmal mit den Händen auf den Tisch oder droht sich selbst zu verletzen. Alexander möchte sich einfach nur spüren. Wo sind meine Arme, Beine, Hände? Wie fühlt sich Sand, wie Kies, wie Stein unter meinen Fußsohlen an? Das ist eigentlich kein Wunder, heutzutage haben das sehr viele Kinder, weil sie einfach nicht mehr oft genug in die Natur hinausgehen, nicht mehr genug umher rennen und sich viel zu wenig mit sich selbst beschäftigen, um ihren eigenen Körper und seine Möglichkeiten kennen zu lernen.

Im Laufe der ergotherapeutischen Intervention wird Alex lernen, wo seine Grenzen liegen, er wird üben sich zu konzentrieren und Haltung zu bewahren und nach und nach seine Reize besser wahrnehmen, filtern lernen und schließlich ein gesundes Körpergefühl

entwickeln.

Dies findet im Sportraum statt, durch einen Parcours, und „Pizza backen“, wobei er den Teig symbolisiert und seine Ergotherapeutin ihn mit verschiedenen Zutaten, Materialien, wie kleinen und großen Kernsäckchen, belegt.

Für die Konzentration und die Frustrationstoleranz wird er am Tisch Spiele spielen und darauf hingewiesen werden, wenn er sich falsch verhält. Wichtig ist, dass wann immer Alexander etwas falsch gemacht hat, es nach der Ermahnung, die unter vier Augen erfolgt, wieder gut ist und ganz normal weiter geht. Ihm wird im Nachhinein nichts mehr vorgehalten.

Auch werden Alex Eltern mit einbezogen, indem ein Elterntaining stattfindet. Er soll gesund essen, sich viel draußen bewegen und sie müssen zu Hause fortführen, was in der Therapie begonnen wird. Die Ergotherapeutin nimmt Videosequenzen auf und spiegelt den Eltern im Nachhinein die Situation, wie er sich dort verhält, warum er das macht und was sie tun sollen, damit sich das ändert.

# Fazit

Wie ich bereits erwähnt habe, habe ich in der Praxis sehr viel gelernt, was mich in meiner Entscheidung eine Ergotherapeutin zu werden nur bestätigt hat. Ich finde es hervorragend, dass ich in diesem Beruf die Möglichkeit habe Heilung/helfen und soziale Interaktion mit so viel Kreativität und Spiel zu verbinden.

Ich selbst hatte während der ergotherapeutischen Interventionen, an denen ich teilgenommen habe, unheimlichen Spaß, ob es nun Abschlagballspielen mit den Kindern oder Ballzuwerftraining mit einem Schlaganfallpatienten war. Genauso spannend war es aber für mich, auch bei einem HIV-positiven Schlaganfallpatienten zu sitzen und ihm beim weben zuzusehen oder dabei, wie einer orthopädischen Patienten die Füße und Beine massiert wurden...

Ich bin auch sehr froh über die Bekanntschaften, die ich gemacht habe und verblüfft darüber, was aus der Situation geworden ist, in der ich zurückhaltend im Teamraum stand und mir sicherheitshalber jedes einzelne dort ausliegende und -hängende Blatt durch las, bis jemand kam und mich mitnahm.

Es waren dreieinhalb schöne, interessante Monate, die sehr schnell vergingen und mich sowohl auf meinem beruflichen, als auch auf meinem persönlichen Weg weiterbringen werden.

Hierfür bin ich sehr dankbar.



*Baldur 14.02.2011*

...Ich werde Sie/Euch ALLE sehr vermissen :)

Nathalie Laun